

Stadtschreiber erfüllt sich Traum vom Buch

Paul D. Bartsch vollendet altes Projekt - CD mit Liedersammlung

Von unserer Mitarbeiterin
CLAUDIA CRODEL

Halle/MZ. Das Stadtschreiber-Stipendium, das jedes Jahr vergeben wird, ist an keinerlei konkrete Aufgaben geknüpft. Und doch sind die Autoren, denen es zuteil wird, bestrebt, dieser Würde in besonderer Weise gerecht zu werden. Für Paul D. Bartsch, der seit vergangenem Sommer Halles Stadtschreiber ist, bedeutete das, dass er nicht nur wie seit Jahren in alt bewährter Weise das Textbuch zur Steintor-Weihnachtsrevue lieferte. Jetzt, gut ein Vierteljahr vor Ablauf seiner „Amtszeit“, kann er gleich zwei Publikationen vorlegen.

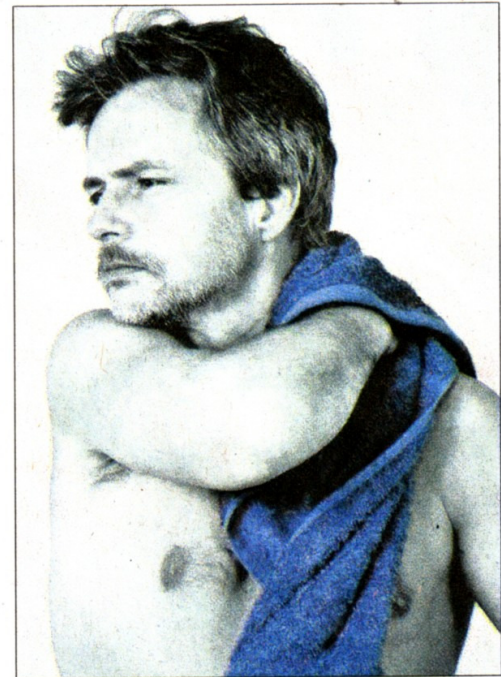
Der Schriftsteller und Liedermacher, der 1954 in Wernigerode geboren wurde, hat eine Erzählung geschrieben und hat eine Doppel-CD herausgebracht. Letztere vereint unter dem Titel „Auswahl“ 38 Lieder aus den Jahren 1990 bis 2005. „Ich dachte, die Stadtschreiber-Würde ist Gelegenheit zu einer Gesamtschau“, erzählt Bartsch, der für die Doppel-CD all die Lieder ausgewählt hat, die ihm für die jeweilige Zeit am wichtigsten scheinen. „Das Wasser am Hals oder 20 Sätze über die Trägheit“ hat Bartsch seine Erzählung genannt, die soeben im Anderbeck-Verlag

erschienen ist. „Die Idee zu dem Text entstand schon vor der Wende. 1989 hatte ich schon ein Exposé fertig und einen Vorvertrag beim Mitteldeutschen Verlag“, erinnert sich Bartsch. Dann kam allerdings der Wendeherbst. „Wer wollte damals noch eine spätsozialistische Geschichte?“, meint Bartsch. Durch all die vielen Veränderungen legte der Autor sein Buchprojekt vorerst auf Eis.

*„Die Stadtschreiber-Würde
gibt Gelegenheit zu einer
Gesamtschau.“*

PAUL D. BARTSCH
AUTOR UND LIEDERMACHER

Das Stipendium, das Bartsch als Stadtschreiber erhielt, spornte ihn nun an, das lang gehegte Unternehmen nun doch noch zu einem Ende zu bringen. Das Buch, das jetzt vorliegt, ist allerdings eine komplett umgearbeitete Version. Doch auch wenn die Erzählhaltung eine andere ist, seine Idee, mit mehreren, in sich verwobenen Ebenen zu arbeiten, ist geblieben. Auch die Zeit, der Frühlingsanfang 1989, als Handlungszeit ist die gleiche. Im Mittelpunkt des Buches steht ein Lektor, der einen Buchtext begutachten soll - eine heikle Angelegen-



Denkerstirn, Adlerblick, Heldenbrust - Paul D. Bartsch. Foto: H. Fiedler

heit. Das neue Buch stellt Bartsch in den kommenden Wochen mehrfach in Lesungen vor. Höhepunkt wird dabei die Lesung im Rahmen der Leipziger Buchmesse am 24. März in Leipzig sein. Aber auch in Halle kann man seinem Text lauschen, so etwa am 28. März um 19 Uhr in der Praxis für Vitametik Am Steintor, am 23. April im soziokulturellen Zentrum Schöpfkelle auf der Silberhöhe und schließlich auch noch am 15. Mai in der Buchhandlung Ludwig auf dem Hauptbahnhof.